

Rede des Vorsitzenden der Stiftung Montessori-Pädagogik-Reformpädagogik-Wissenschaft aus Anlass der Preisverleihung des 2. Deutschen Montessori-Preises am 1. Oktober 2011 in Bensberg

Sehr geehrte Festgäste, sehr verehrte Montessorianer der 1. Stunde!

Als Vorsitzender der Stiftung Montessori-Pädagogik-Reformpädagogik-Wissenschaft freue ich mich, heute den 2. Deutschen Montessori-Preis verleihen zu dürfen an einen ausgewählten Personenkreis, der stellvertretend für alle die geehrt werden, die nach dem 2. Weltkrieg die Montessori-Pädagogik mit Herzblut zum Leben erweckten und in Einrichtungen praktizierten sowie am Aufbau der Deutschen Montessori-Vereinigung vor 50 Jahren maßgeblich beteiligt waren.

Hinter der Montessori-Pädagogik, die das Kind in den Mittelpunkt stellt und vom Kinde aus denkt, stehen erwachsene Menschen. Menschen prägen Institutionen und Vereine.

Wenn sie unser Logo auf den vor Ihnen liegenden Flyern betrachten, könnte man darauf hinter dem Kinderkopf die Silhouette von Maria Montessori oder auch die von Frau Prof. Dr. Hildegard Holtstiege erahnen. Sie hat es als Gründerin der Stiftung mit einem derzeitigen Stiftungsvolumen von 150.000 Euro seit 2005 ermöglicht, dass die Stiftung die dafür anfallenden Zinserträge von etwa 6000 Euro jährlich gemäß den Satzungszwecken

„für die Förderung von Bildung und Wissenschaft im Hinblick auf die Montessori- und Reformpädagogik“ zur Verfügung stellt.

„Durch die Stiftung sollen Mittel bereitgehalten werden für früh-, vorschul- und schulpädagogische Innovationen und Modelle sowie für deren wissenschaftliche Begleitung, Erforschung und Aufarbeitung.“

Ich möchte an dieser Stelle ganz ausdrücklich Frau Prof. Dr. Holtstiege danken, dass sie „stiften“ gegangen ist.

Dies ist ein gewaltiger Anfang, aber in Anbetracht der Anfragen und Unterstützungsnotwendigkeiten vieler neuer Einrichtungen allein in Deutschland, sind es leider nur einige wenige Tropfen auf die zarten Pflänzchen, die von engagierten Pädagogen in den letzten Jahren gepflanzt wurden. So können wir als Stiftung zur Zeit jeden von uns genehmigten Antrag nur mit 300 bis 500 Euro bezuschussen.

Der Vorstand wird sich in Zukunft verstärkt um weitere Zustiftungen bemühen müssen und ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, Sie dazu zu ermuntern, Ihr nicht benötigtes Kapital bei der Montessori-Stiftung entweder

für einen begrenzten Zeitraum –z.B. von 10 Jahren- zu parken anstelle es irgendwelchen Spekulanten auf dem Aktienmarkt zu schenken. Oder es ganz der Stiftung zu überlassen, die Zinserträge im Sinne von nachhaltiger Bildung in Deutschland einsetzen wird.

Dies ist ein Weg für Sie, unsere Arbeit zu unterstützen!

Die andere Möglichkeit ist – wie von meinem Vorgänger im Vorsitz der Stiftung Herrn Prof. Ludwig praktiziert - bei einem runden Geburtstag sich anstelle von Geburtstagsgeschenken Spenden für ein bestimmtes Montessori-Projekt zu wünschen, welches über die Montessori-Stiftung unterstützt wird und wofür der Spender von der Stiftung eine steuerabzugsfähige Spendenquittung erhält: Also für beide Seiten eine sogenannte win-win-Situation!

So bin ich zur Zeit im Kontakt mit einer Frau aus Heidelberg, die sich für eine Montessori-Projektgründerin in ihrer Heimatstadt Quetzaltenango in Guatemala einsetzt. Es fehlt noch die Finanzierung des Schuldaches. Dafür will sie Spenden sammeln, die wir dann weiterleiten an das Projekt und den Spendern steuerabzugsfähige Spendenquittungen ausstellen.

Eine 3. Möglichkeit wird sein, mit der Treuhand der GLS Bank in Bochum (GLS bedeutet Geben-Leihen-Schenken) zusammen zu arbeiten, die sich für nachhaltige ökologische und reformpädagogische Projekte in Deutschland einsetzt und die auch Zustifter oder Spender vermitteln kann.

Neben der Unterstützung von Einrichtungen und wissenschaftlicher Forschung hat sich die Stiftung Montessori auch zum Ziel gesetzt, alle 2 Jahre Menschen zu würdigen, die sich in besonderer Weise mit wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Montessori-Pädagogik hervorgetan oder für Innovationen im Bereich der Montessori-Praxis eingesetzt haben.

Im Jahre 2009 war es der Bischof von Dresden und Meißen Herr Reinelt, der maßgeblich für den Aufbau des Montessori-Schulzentrums mit Grundschule, Mittelschule und Gymnasium in Leipzig und Bautzen verantwortlich war.

In diesem Jahr sind es 9 Montessori-Persönlichkeiten, die inzwischen ihren beruflichen Alltag hinter sich gelassen haben, aber uns allen über 50 Jahre ein Vorbild waren und für den Aufbau der Montessori-Pädagogik in Westdeutschland als Pioniere gelten.

Die Idee, einen solchen Personenkreis heute zu ehren, war vor genau einem Jahr im Vorstand schnell geboren und gerade im Zusammenhang mit der 50-Jahres-Feier der DMV in diesem Jahr auch von der Mehrheit des Kuratoriums für gut befunden.

Jedoch haben wir es uns nicht leicht gemacht, nach vielen Recherchen und Gesprächen die konkrete Festlegung auf die heute zu ehrenden Personen zu

treffen, die ja stellvertretend stehen u.a. für all die verstorbenen Montessorianer der 1. Stunde:

z.B. für Frau Prof. Hellming, Herr Prof. Oswald, Herr Prof. Schulz-Benesch, Frau Wachendorf, Frau Schäfer, Herr Gösgens, Herr Buthmann, Frau Ockel, Herr Schaffrath...

Ich komme nun zur eigentlichen Preisverleihung !

Hiermit verleiht nun die Stiftung Montessori-Pädagogik- Reformpädagogik-Wissenschaft den Deutschen Montessori-Preis 2011 in Würdigung ihrer besonderen Verdienste um den Wiederaufbau der Montessori-Pädagogik in Deutschland nach 1945 und um die Gründung und Entwicklung der DMV an folgende Pädagogen und Wissenschaftler:

für den vorschulischen Bereich

Frau Hedwig Hartmann aus Köln

Für den schulischen Bereich

Frau Helene Jacobs
Herr Raymund Dernbach
Herr Norbert Ehlen
Herr Hans Elsner
Herr Hans Wilms

Für den wissenschaftlichen Bereich

Herr Dr. Willi Suffenplan
Herr Prof. Paul Drücke
Herr Prof. Dr. Karl Neise

Ich überreiche nun den mit dem Montessori-Preis verbundenen Spendenscheck von 2000,-Euro stellvertretend an Herrn Prof. Neise, der Ihnen nun die Entscheidung zur Verwendung der Stiftungsgelder im Namen der 9 geehrten Pädagogen mitteilt.